

M I T E I N A N D E R

Berichte und Informationen aus der Gemeinde Maria Himmelfahrt
Flörsheim-Weilbach

**Katholische Pfarrei St. Teresa am Main
Gemeinde Maria Himmelfahrt**



November 2024

In liebevollem Gedenken

Kirchenweihe inmitten des Kulturkampfes

Wwoofen - der letzte Teil

Gottesdienst für Kleine & Große - Termine 2024/2025

Sternsingeraktion in Maria Himmelfahrt

Bücherei November-Programm

Freundliche Grüße von Haus zu Haus oder mal sehen, wer mir
den Gruß schickt

In liebevollem Gedenken



© Bistum Limburg

In dankbarer Erinnerung an unseren Altbischof Franz Kamphaus, der mit seiner großen Freundlichkeit und tiefem Glauben ein überzeugender Hirte für sein Bistum war.

Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm.

Am Donnerstag, 31.10. wird um 19 Uhr ein Requiem in unserer Kirche Maria Himmelfahrt wie auch in allen anderen Kirchorten von St. Teresa am Main gefeiert.

Kirchenweihe inmitten des Kulturkampfes

Bei der Einweihung der Weilbacher Kirche tobte im Bistum Limburg der Kulturkampf zwischen Katholischer Kirche und der Reichsregierung.

Am 14. Oktober 1875 wurde die Kirche Maria Himmelfahrt in Weilbach eingeweiht. Es war ein großartiges, freudvolles Fest mit vielen Gästen aus dem Rhein-Main-Gebiet und aus Limburg. Die katholische Bevölkerung Weilbachs feierte das Ereignis mit großer Freude. Überschattet wurde die Einweihung von der Auseinandersetzung der Reichsregierung, angeführt von Reichskanzler Otto von Bismarck, mit der Katholischen Kurie unter Papst Pius IX.

Eine Reihe von historischen Ereignissen hat, wie immer in der Geschichte, den Boden für den „Kulturkampf“ bereitet. Die Vorgeschichte beginnt 1837, als das Bistum Limburg gegründet wurde. Das Bistum lag im Herzogtum Hessen-Nassau. Nach dem Sieg Preußens über Österreich im Deutschen Krieg (1865-1866) wurden 1868 das Herzogtum Hessen-Nassau und auch die Freie

Reichsstadt Frankfurt von Preußen annektiert. Damit wurde das Bistum Limburg Teil des protestantisch geprägten Preußen. Der Sieg der deutschen Staaten 1870/71 über Frankreich führte 1871 zur Gründung des Deutschen Reichs mit Wilhelm I. als Deutschem Kaiser. Preußen war mit Abstand das größte Reichsland und dominierte damit die Politik der Reichsregierung. Ab der Reichsgründung 1871 entwickelte sich im überwiegend protestantischen Deutschland eine Haltung gegen die katholischen Bürger.

In Italien war im Zuge der Einigung Italiens der Kirchenstaat vom Königreich Italien annektiert worden und nur der Vatikan verblieb dem Papst als Residenz. Deshalb versuchte Papst Pius IX. als Kompensation für die territorialen Verluste mehr Einfluss der Katholischen Kirche auf das Geistesleben (Wissenschaft, Schule, Kultur) zu gewinnen. Er war ein Gegner der Religionsfreiheit und der Trennung von Kirche und Staat. In Deutschland vertrat die Zentrums-partei die katholischen Wähler und

die Interessen des Papstes.

Nach der Reichsgründung war Bismarck die innere Geschlossenheit des jungen Reiches ein wichtiges Ziel seiner Politik. Er sah die papsttreue Zentrumspartei und diverse katholische politische Organisationen in Elsass-Lothringen und den Gebieten mit polnischer Dominanz im Osten als eine Gefahr für die Stabilität des neu gegründeten Reichs. Er nannte sie „Ultramontanismen“, weil sie den Anweisungen aus Rom von jenseits der Berge (ultra montes) folgten. Dieses Szenario war der Anlass für den „Kulturkampf“. Mit einer Reihe von Gesetzen wollte Bismarck die Vormacht des Staates gegenüber der Kirche, also die Trennung von Kirche und Staat, durchsetzen. Einige Gesetze tangierten auch die protestantische Kirche, aber die meisten waren gegen die katholische Kirche gerichtet. Da die Kirchenpolitik in die Zuständigkeit der einzelnen Gebietsstaaten fiel, zielte die Kirchenpolitik Bismarcks vor allem auf Preußen. Deshalb stand das Bistum

Limburg im Brennpunkt des „Kulturkampfes“, der mit Einführung des „Kanzelparagrafen“ begann. Geistlichen wurde bei Gefängnisstrafe untersagt, sich kritisch zu Angelegenheiten des Staates zu äußern. In Preußen, und damit auch in Hessen-Nassau, wurde die geistliche Schulaufsicht durch eine staatliche ersetzt und das „Maigesetz“ (1873) bestimmte, dass Ausbildung und Einstellung von Pfarrern vom Staat kontrolliert wurde. 1874 wurde die Zivilehe eingeführt und 1875 die Klöster aufgelöst. Kirchen wurden vom Staat nicht mehr subventioniert. Im gesamten Reich wurde der Jesuitenorden verboten, seine Mitglieder mussten das Land verlassen, 1875 wurde die Zivilehe für ganz Deutschland verordnet.

Im Bistum Limburg wehrte sich Bischof Peter Joseph Blum (1842-1884) vehement gegen die antikatholischen Gesetze, deren Einhaltung vom Staat rücksichtslos kontrolliert wurde. Schon 1871 verstieß Blum gegen den Kanzelparagrafen, indem er in einem Hir-

tenbrief vor der Reichstagswahl zur Wahl kirchentreuer Abgeordneter aufrief. Er ignorierte das Maigesetz (Besetzung der Pfarrstellen) und wurde in zahlreichen Prozessen zu hohen Geldstrafen verurteilt, die nicht bezahlt wurden. Dieser passive Widerstand, auch der katholischen Bevölkerung, veranlasste die Reichsregierung die Absetzung und Verhaftung des Bischofs vorzubereiten. Bischof Blum begab sich ins Exil und kehrte erst 1883 in sein Bistum zurück. Die Folgen für die Katholiken im Bistum waren drastisch. 30% der Pfarrstellen des Bistums blieben unbesetzt. Es mangelte an seelsorgerischer Betreuung, beerdigt wurde oft ohne Priester und auch die Spendung von Sakramenten wurden selten. Hart traf das Bistum das Jesuitengesetz. Ordensniederlassungen wurden geschlossen, Jesuiten ausgewiesen. 1872 verließen die Jesuiten den Wallfahrtsort Marienthal und 1873 wurden die Jesuiten des Klosters Marienstatt ausgewiesen. Von Jesuiten betreute soziale Einrichtungen wurden geschlossen. Das Klostersgesetz von

1875 führte zum sozialen Kahlschlag. Ordensschwwestern betrieben im Bistum zahlreiche Einrichtungen im Taunus und im Westerwald, wie Schulen, Hospitäler und Waisenhäuser, die alle geschlossen wurden. Das Maigesetz (Ausbildung von Priestern und Besetzung von Pfarrstellen) führte zur Schließung des Limburger Priesterseminars und im April 1876 wurde in Limburg der letzte Priester geweiht (Wiedereröffnung nach Ende des Kulturkampfes).

Ab 1878 endete der Kulturkampf. Er stärkte die Einheit und Solidarität in der katholischen Bevölkerung, so dass bei der Reichstagswahl 1878 die Zentrumsparterie stärkste Partei wurde. Bismarck brauchte sie jetzt als Koalitionspartner für die Sozialistengesetze. Papst Pius IX. starb 1878 und in Verhandlungen mit seinem Nachfolger wurden die drakonischen Gesetze gemildert. Zivilehe und staatliche Schulaufsicht blieben bestehen, der Rest wurde gemildert.

Der Kulturkampf traf das Bistum Limburg besonders hart, weil hier ein papsttreuer Bischof, ein Hardliner, der die Sache der Kirche vehement verteidigte, auf die unnachgiebige Reichsverwaltung traf. In der Nachbetrachtung war der Kulturkampf nicht sehr klug. Die zwei Gesetze, die blieben (Zivilehe und staatliche Schulaufsicht), hätte das junge Kaiserreich auch ohne Repressalien verordnen können und aus den innerkirchlichen Angelegenheiten (Ausbildung und Einsetzung von Priestern, Jesuiten, Klöster) hätte es sich besser herausgehalten. Mit der Verabschiedung der Friedensge-

setze war der Kulturkampf beendet und in die katholischen Gemeinden des Bistums zog wieder Normalität ein.

Quellen: Golo Mann, Deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Gordon A. Craig, Deutsche Geschichte 1866-1945, Wikipedia: (1) Provinz Heesen-Nassau, (2) Kulturkampf, Bpd, Vor 135 Jahren: Das Ende des „Kulturkampfes“

Jürgen Brose,
Gastautor des Miteinander

150 Jahre Kirche Maria Himmelfahrt - Grund zum Feiern und Erinnern

Ab November werden Sie im Vorraum unserer Kirche eine Bilderwand finden, auf der Textauschnitte, Fotos und Vermeldungen aus Miteinander-Heften der letzten 25 Jahre zu sehen sind. 25 Jahre sind die Spanne, seit wir das letzte Jubiläum im Jahr 2000 mit vielen schönen Aktionen und Ideen gefeiert haben.

Diese Bilderwand wird in jedem Monat neu gestaltet. Ludwig Kuhlmann, Dagmar Ried und ich treffen die Auswahl aus der archivierten Kirchenzeitschrift. Wir starten mit dem Monat November und enden nächstes Jahr im Jubiläumsmonat Oktober.

Wir hoffen, Ihnen macht die Betrachtung der Erinnerungs-/Bilderwand so viel Freude, wie uns

das Durchstöbern des Miteinander-Archivs. Es gab viele „Ach ja, das gab es ja auch.“, „Wie, ist das schon so lange her?“ und „Daran habe ich ewig nicht mehr gedacht.“ 25 Jahre sind eine ganz schön lange Zeit.

Die katholische Gemeinde hier im Ort ist viel älter als der Kirchenbau mit seinen bald 150 Jahren und hat sich doch den Geist bewahrt, den unser früherer Pfarrer Lorenz Eckardt als „fröhlich-katholisch“ in Anlehnung an „römisch-katholisch“ im Personalausweis beschrieben hat.

Marita Brose,
Jubiläums-Vorbereitungsteam

Im Sommer war ich wwoofen (letzter Teil)

...auf Stoppels Offenem Lebenshof.

Die sechs Kaninchen durfte ich in meiner zweiten Woche auf dem Hof alleine versorgen. Dazu gehört Futter sammeln, Kaninchen an ihren gewohnten Futterplätzen füttern, Trinkwasser erneuern und Kontrolle – sind alle da und sehen sie gesund aus.

Marion hat mich erst mal mitgenommen zum Futter sammeln. Sie hat mir gezeigt, was die Kaninchen fressen und ich habe Fotos gemacht, damit ich alles wiedererkenne, wenn ich das nächste Mal alleine gehe. Inzwischen erkenne ich Giersch, Bärenklau, Frauenmantel, Schafgarbe, Sauerampfer und Spitzwegerich - Löwenzahn und Klee kannte ich natürlich schon vorher.



© privat

Da tuscheln die zwei schon wieder: „Guck! Da kommt wieder die, die nur acht Sorten Futter kennt.“ „Ja, und zwei davon findet sie nicht mal, blind, wie sie ist.“ „Es kommen auch wieder bessere Zeiten.“ Ja, ja, Undank ist der Welten Lohn.

Von den sieben Rindern leben fünf auf der Sommerweide in Hofnähe. Manche werden denken, die Tiere kommen erst auf den Hof, wenn sie alt oder krank sind. Das ist ein Irrtum.



© privat

Barny, das stattlichste Rind auf der Weide und der einzige Herr zwischen all den Damen, hat eine bewegende Geschichte. Am 8. Januar 2015 geboren, sollte er nicht

älter als 14 Tage werden. Ab diesem Alter ist es erlaubt, Kälber zu transportieren. Es wäre eine Fahrt in den Tod geworden. Barny war zu klein für die Mast. Eine Mitarbeiterin setzte sich für ihn ein, und so kam er auf den Lebenshof. Damit er unter Gleichaltrigen aufwächst, kam er zunächst in den Rinderkindergarten eines befreundeten Vereins. Nachdem ihm seine früheren Gefährten über den Kopf gewachsen sind, lebt er seit Oktober 2016 auf dem Lebenshof, wo er nun in einer Herde ebenfalls eher kleinwüchsiger Rinder lebt. Er ist ein ganz besonders charmanter, verschmuster Kerl und wickelt alle Besucher um die Hörner.



© privat

Lieschen, eine alte Gallowaydame, ist gehbehindert. Deshalb lebt sie mit Zwergzebu Moni, den beiden Ponys und den Pferden direkt auf dem Hof. Hier kann sie sich so langsam bewegen, wie es ihr möglich ist. Außerdem kommen natürlich viel mehr Menschen, die ihr die Locken kraulen und das gefällt ihr richtig gut. Ihr ehemaliger Eigentümer wollte sie und die ganze Gallowayherde 2009 zum Schlachten geben. Lieschen war zu diesem Zeitpunkt im 8. Monat hochschwanger. Ihr Kälbchen wäre bei ihrer Schlachtung fast schon lebensfähig gewesen. Lieschen und ihr ungeborenes Kalb wurden auf dem Weg zum Schlachthof in letzter Sekunde gerettet und auf den Lebenshof gebracht. Hier brachte sie nach nicht einmal vier Wochen ein gesundes Kälbchen zur Welt.

Für mich war der Aufenthalt auf dem Lebenshof sowohl eine spannende und als auch entspannte Zeit. Ich habe mich vom ersten Tag an willkommen gefüllt und konnte bei der Hofarbeit mitmachen.

Marion und Ludger haben mir das Gefühl gegeben, etwas Sinnvolles zu leisten.

Ich habe viele neue Erfahrungen gemacht und eine alternative Lebensweise kennengelernt. So entspannt, wie ich zurückgekommen bin, war ich schon lange nicht mehr.

Mein Liebling auf dem Hof? -
Maunzi natürlich.



© privat

Aber auch ein Lebenshof ist keine heile Welt. Das Hündchen Lilly musste eingeschläfert werden.

Und die drei Zwergkaninchen sind tot. Anfang September ist wohl nachts ein Marder gekommen und hat sie getötet. Der Tod eines Tieres ist immer ein großer Schock.

Lieschen, die Gallowaydame, hat sich zum Glück erholt. Sie hatte sehr lange sehr hohes Fieber.

Ich bin dankbar für die schöne Zeit auf dem Hof. Der Abschied von Mensch und Tier ist mir schwer gefallen. Aber ich denke, es war kein Abschied für immer.

Quelle: www.stoppels-offener-lebenshof.com

Roswitha Majura, Redaktionsteam

Gottesdienst für Kleine & Große - Termine 2024/2025



Sternsingeraktion in Maria Himmelfahrt Erhebt Eure Stimme - Sternsingen für Kinderrechte

Unter diesem Motto bringen die Sternsinger am 3. und 4. Januar den Segen Gottes in die Häuser in Weilbach und sammeln Geld für Kinder aus benachteiligten Ländern.

Gesunde Ernährung, Bildung, religiöse Freiheit, Selbstbestimmung – für diese Kinderrechte setzen sich die Sternsinger bei der nächsten Aktion ein. Die Spenden der Familien werden helfen, für die Kinder Orte zu schaffen, wo sie zur Schule gehen können, gesund ernährt werden, keine Angst vor Kriminalität haben müssen.

Alle Kinder, die mitmachen wollen, treffen sich am 14. November um 16:30 Uhr im Gemeindezentrum. Dort schauen wir uns den Film von Willi Weitzel an, der uns mehr über Kinderrechte zeigen und sagen kann, und verteilen auch die Königsgewänder, die bei der Aktion getragen werden.

Am 3. und 4. Januar 2025 starten die Gruppen jeweils gegen 8.45 Uhr. Die Sternsinger laufen vormit-

tags und nachmittags, dazwischen gibt es eine Pause mit Mittagessen im Gemeindezentrum. Am Samstagabend wird die Aktion mit dem Gottesdienst um 18.00 abgeschlossen. Dazu ist die ganze Gemeinde und besonders die Eltern und Geschwister der Sternsinger herzlich eingeladen.

Kommt am 14.11. vorbei und macht mit! Ihr habt an diesem Tag keine Zeit und wollt aber mitmachen? Meldet Euch einfach telefonisch bei: Lisa Dreyer, Tel.: 06145/ 32613 oder im Pfarrbüro.

Wir freuen uns auf Euch!

Euer Sternsingerteam
Barbara,
Simone
und Lisa



Vergessene Kriege - Menschen des Friedens Wortgottesdienst am 13. Oktober

Es ist geschafft, den ersten Wortgottesdienst ohne Unterstützung durch Kornelia Schattner haben die Gemeinde und die Vorbereitungsgruppe gemeistert. Im Mittelpunkt stand die Wanderfriedenskerze, sichtbares Zeichen einer ökumenischen Aktion zum Gedenken an die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt sowie zur Würdigung für Menschen des Friedens. Die Kerze wanderte eine Woche lang durch alle Kirchorte von St. Teresa am Main und hat ihre Reise in Weilbach beendet.

Insgesamt zwölf Wanderfriedenskerzen „wandern“ zwischen dem



© St. Teresa am Main

1.9. (Beginn des Zweiten Weltkrieges und Anti-Kriegstag) bis zum Buß- und Betttag durch Gemeinden in Hessen und Rheinland-Pfalz. Kunstvoll gestaltet nehmen sie jedes Jahr neu ein aktuelles Friedensthema in den Blick. Sie werden in Friedensgottesdiensten entzündet, sind Gesprächsanlass für Gemeindeveranstaltungen und bringen Menschen unterschiedlichster Konfessionen in Kontakt und gemeinsames Beten für den Frieden. Ihre Reise führt sie durch über 100 Gemeinden, Schulen und christliche Einrichtungen in der Rhein-Main-Region. Die Aktion entstand 2002. Ein Jahr zuvor, unter dem Eindruck der Anschläge vom 11. September 2001 in New York, gründeten verschiedene christliche Gruppen das Ökumenische Friedenskonvent Rhein-Main.

Alle Friedenskerzen werden an Gemeinden in Kriegsgebieten weitergegeben, als sichtbares Zeichen, dass ihre Nöte nicht vergessen sind, sondern dass wir sie betend Gott anvertrauen.

Marita Brose, Liturgiekreis

Bücherei November-Programm

Für Kinder: der Bibliotheksführerschein

Im November können rund 20 Vorschulkinder wieder „bibfit“ werden. Unser Büchereiteam wird – in Zusammenarbeit mit der Kita - an acht Vormittagen mit ausgewählten Leseförderaktionen Freude und Begeisterung für das Lesen wecken und eine Einführung in die Nutzung von Büchereien anbieten.

Für Erwachsene: Shared Reading am Dienstag, 26. November, 20 Uhr

Für alle Lesefreunde und -freundinnen, die eine anregende Atmosphäre beim Gedankenaustausch über eine Geschichte schätzen, ist dieses Format goldrichtig. Im Kleinen Saal des Gemeindezentrums mit seinen Buchregalen, den Lesesesseln, bei einem Gläschen Wein und leckeren Walnüssen lässt es sich gut aushalten. Wer durch die Geschichte des Abends Lust

auf mehr Lesestoff bekommt, hat die Gelegenheit, anschließend aus dem aktuellen Bestand der Bücherei Bücher auszuleihen.

Shared Reading, die Methode kommt aus England, bedeutet, in eineinhalb Stunden gemeinsam eine Kurzgeschichte hören/lesen mit Gedankenaustausch über den möglichen Ausgang, die Motivation des Schreibers und den Bezug zur eigenen Lebenserfahrung. Diese Art des gemeinsamen Lesens führt zu einer ganz anderen Wahrnehmung der Texte als beim Alleinelesen und ist eine schöne Grundlage für ein Gespräch über Literatur.

Bitte melden Sie sich für diese Aktion an marita.brose@googlemail.com. Kurzenschlossene bereichern die Runde auch und sind herzlich willkommen.

Silvia Frank, Katholische Öffentliche Bücherei

Aus der Gemeinde

Wein unterm Kirchturm

Mit Beginn der kalten und dunklen Jahreszeit endet der Weinausschank am Haus am Weillbach und es heißt „Spießmann, übernehmen Sie“. Martin Spießmann, Mitglied des Ortsausschusses und Kommunionhelfer, kümmert sich im Auftrag des Ortsausschusses nach jedem Vorabendgottesdienst im Winterhalbjahr darum, dass im Gemeindehaus Wein, Wasser und Knabberien die Basis für einen munteren Ausklang des Gottesdienstes bilden. Herzliche Einladung an alle, diesen Anlass zu geselliger Begegnung, die meist nach einer guten Stunde endet, zu nutzen.

Der Weg zur Erstkommunion 2025 hat begonnen

In Weillbach sind es 19 Kommunionkinder, die sich in zwei Gruppen („Herzgruppe 1 und 2“) mit insgesamt fünf Katechetinnen vorbereiten. Katechetinnen sind: Fabienne Altenhofen, Sabrina Baumhoff, Sandra Flach, Jeannine Werner,

Olivia Hofmann. Frau Böhm und Janina Reidelbach, beides Mütter von Kommunionkindern, haben sich bereit erklärt, das Mottobild für Weillbach zu malen und Frau Knispel, ebenfalls Mutter eines Kommunionkinds, wird die Weggottesdienste musikalisch begleiten.

Im Advents-Rebzweig, stellt sich das komplette Katechetenteam (24 Frauen und 2 Männer) St. Teresa am Main vor.

Gräbersegnung

Am Samstag, 2. November wird Pfarrer Meudt um 17 Uhr die Gräber auf dem Weillbacher Friedhof segnen. Anschließend geht es um 18 Uhr zur Vorabendmesse in unsere Kirche.

Weillbacher Martinsumzug, Donnerstag 14.11.

Mit Laternen und Gesang können Kinder, Eltern, Großeltern und alle Freunde der schönen Tradition am 14. November des Heiligen gedenken. Treffpunkt ist das ehemalige

Gasthaus „Rose“, heute Pizzeria Florida um 17:30 Uhr.

Großes Dankeschön für Horst Minkus nach dem Erntedankgottesdienst

Am Samstag, den 5. Oktober wurde Horst Minkus, seit über 20 Jahren aktiver Betreuer und immer willkommener Wegbegleiter für die Weillbacher Minis, von „seinen“ Ministranten liebevoll verabschiedet. Streng geheim waren die Vorbereitungen, umso größer waren Rührung und Freude des Geehrten.

Die Ministranten haben ihm ein wunderbares Fotoalbum aus seinen aktiven Jahren zusammengestellt. Dieses Buch ist für ihn ein richtiger Schatz. Mit einem Umtrunk im Gemeindehaus klang diese überraschende Verabschiedung aus. Mit rauschendem Applaus dankte die ganze Gemeinde Horst Minkus, dem Lieblingsmensch der Minis, für seinen langjährigen, begeisterten und außerordentlichen Einsatz. Wir schließen uns von ganzem Herzen an.

Marita Brose, Redaktionsausschuss



Freundliche Grüße von Haus zu Haus oder mal sehen, wer mir den Gruß schickt

Das Redaktionsteam will die Gemeinde mal wieder ein bisschen in adventliche Stimmung und Bewegung bringen. Zur Vorweihnachtszeit gehören Überraschungen, Vorfriede und gute Worte. Daher haben wir 100 Weihnachtskarten gekauft, die Freude in die Gesichter lieber Menschen zaubern sollen.

Zu Beginn der adventlichen Zeit werden im Gottesdienst diese Karten verteilt. Hier eine kleine Anleitung:

1. Schreiben Sie Ihre Adresse oder die Adresse eines Gemeindeglieds, dem Sie eine Freude machen möchten, auf den Umschlag. Es dürfen gerne auch aus Weilbach Weggezogene mit Grüßen aus der alten Heimat bedacht werden.
2. Am Ende des Gottesdienstes werden die Karten in eine Kiste am Ausgang der Kirche geworfen und ordentlich durchgemischt.
3. Bei den nächsten Gottesdiensten

kann jeder Gottesdienstteilnehmer wieder eine oder mehrere Karten aus der Kiste ziehen. Nun ist es die Aufgabe des Kartenziehers, dem auf dem Umschlag stehenden Empfänger, einen Advents-/Weihnachtsgruß zu schicken.

Vielleicht kennt man den Adressaten, vielleicht auch nicht. Man kann seine Kinder oder Enkelkinder vielleicht einbinden und die Karten noch mit einer Zeichnung aufwerten, man kann sie in den Briefkasten werfen oder persönlich abgeben, wer weiß, was sich daraus ergibt. So ist die die Aktion geplant. Wir hoffen, es macht Ihnen Spaß mitzumachen und dass Ihr Gruß Adventsfriede bringt.

Das Redaktionsteam

Gottesdienste in Flörsheim im November 2024

Die ausführliche Gottesdienstordnung finden Sie im Wochenplan (<https://kath-kirche-floersheim.de>). / Ma Hi = Maria Himmelfahrt, Weilbach; St. Ka. = Sankt Katharina, Wicker; St. Ga. = Sankt Gallus, Flörsheim; St. Jo. = St. Josef, Flörsheim; St.Pe&Pa = Sankt Peter & Paul, Hochheim; St. Bo. = Sankt Bonifatius, Hochheim / G = Gräbersegnung, W = Wortgottesdienst

2024		Ma Hi	St. Ka.	St. Ga.	St. Jo.	St.Pe&Pa	St. Bo.
Fr	01.11.		19:00	19:00		19:00	10:00
Sa	02.11.	17:00 G 18:00		18:00		18:00	
So	03.11.			10:30 14:30 G	9:00	14:00 G 18:30	10:30
Mo	04.11.						
Di	05.11.			19:00			19:00
Mi	06.11.	8:00	18:00				
Do	07.11.				19:00	9:00	
Fr	08.11.						
Sa	09.11.		18:00				18:00
So	10.11.	10:30		10:30	9:00	10:30	9:00
Mo	11.11.						
Di	12.11.			19:00			
Mi	13.11.	8:00	18:00				
Do	14.11.				19:00	9:00	
Fr	15.11.						10:00
Sa	16.11.	18:00				18:00	
So	17.11.		10:30	10:30	9:00		10:30
Mo	18.11.						
Di	19.11.			19:00			19:00
Mi	20.11.	8:00	18:00				
Do	21.11.				19:00	9:00	
Fr	22.11.						10:00
Sa	23.11.		18:00				18:00
So	24.11.	10:30 W		10:30	9:00	10:30 18:30	9:00
Mo	25.11.		18:00				
Di	26.11.			19:00			19:00
Mi	27.11.	8:00	18:00				
Do	28.11.				19:00	9:00	
Fr	29.11.						10:00
Sa	30.11.	18:00					

Termine im November 2024

Gremien des Kirchorts und der Pfarrei

Dienstag, 5.11.24	19:30 Uhr	Treffen Vorbereitungsgruppe 150 Jahre Maria Himmelfahrt im Gemeindezentrum
Mittwoch, 6.11.24	20:00 Uhr	Treffen Vorstand Ortsausschuss
Donnerstag, 7.11.24	20:15 Uhr	Treffen Ortsteam
Donnerstag, 14.11.24	20:00 Uhr	Treffen Ortsausschuss
Samstag, 23.11.24	9:00 Uhr	Klausurtag des Pfarrgemeinderates
Donnerstag, 28.11.24	20:00 Uhr	Treffen des Pfarrgemeinderates

Bücherei „Der Lesebär“

Mittwochs, 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr		Öffnungszeiten der Bücherei „Der Lesebär“ im Gemeindezentrum
Dienstag, 26.11.24	20:00 Uhr	Shared Reading im Gemeindezentrum

Ministranten

Freitag, 08.11.24	19:00 Uhr	Treffen des Mini-Teams
-------------------	-----------	------------------------

Stersinger

Donnerstag, 14.11.24	16:30 Uhr	Eröffnungstreffen im Gemeindezentrum
----------------------	-----------	--------------------------------------

Treffen der Senioren

Mittwoch, 13.11.24	15:00 Uhr	Großer Saal Gemeindezentrum
--------------------	-----------	-----------------------------

Spiel ohne Grenzen

Freitag, 22.11.24	20:00 Uhr	Offenes Treffen für alle, die Freude an Karten- und Gruppenspielen haben. Veranstalter ist der Deutsch-Ausländische Freundeskreis von Maria Himmelfahrt. Wir freuen uns auf Einheimische und Zugereiste.
-------------------	-----------	--

Redaktion und Konzeption „Miteinander“

Dienstag, 26.11.24		Abgabeschluss für das November-Heft. Termine und Artikel, die veröffentlicht werden sollen, bitte bis dahin an M. Brose brose.marita@googlemail.com.
Mittwoch, 27.11.24	17:00 Uhr	Redaktionssitzung im GZ Maria Himmelfahrt.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros in Weilbach

Donnerstags von 15:00 -18:00 Uhr Telefon: 33927
 Telefonnummer für das Pfarrbüro in Flörsheim 54 666-0

Herausgeber

Katholische Pfarrei St. Teresa am Main
Gemeinde Maria Himmelfahrt
Frankfurter Straße 36
65439 Flörsheim-Weilbach
Telefon: 06145 / 3 39 27
Telefon Zentrales Pfarrbüro: 06145 / 54 666-0
Telefax: 0 61 45/ 99 01 45
E-Mail: weilbach@kath-kirche-floersheim.de
www.kath-kirche-floersheim.de

Notfallhandy für Krankensalbung und Sterbefälle
01573 5665765

© *Katholische Pfarrgemeinde St. Teresa am Main*
Alle Rechte vorbehalten.

Miteinander:

Marita Brose
Alexandra Dörhöfer
Dr. Ludwig Kuhlmann
Roswitha Majura
Renate Müller-Balzarek
Angelika Remsperger

Website Miteinander:

Dr. Ludwig Kuhlmann